

und Kunstschaffenden, eine Auswahl-sitzung statt, auf der die besten literarischen Werke von Autoren nationaler Minderheiten prämiert wurden. Es handelte sich um die erste Auswahl dieser Art in der VR China. Zur Diskussion standen 140 literarische Werke von 138 Autoren von 38 verschiedenen nationalen Minderheiten, von denen 40 Werke ausgewählt wurden, die u.a. in den Sprachen Mongolisch, Tibetisch, Uigurisch, Koreanisch, Kasachisch, Tai, Lisu, Jingpo, Kirgisisch und Xibo verfaßt sind. Man schätzt, daß es in China etwa 10.000 Schriftsteller nationaler Minderheiten gibt, die regelmäßig veröffentlichen. Von den 1.550 Mitgliedern des Schriftstellerverbandes sind 128 Angehörige von Minderheiten (RMRB, GMRB, 31.12.81). Wie weiter bekannt wurde, soll die Zeitschrift für Minderheitenliteratur ab 1982 von einer Zweimonats- auf eine Monatszeitschrift umgestellt werden. Dahinter steht das Bestreben, die Minderheitenliteratur im chinesischen Volk bekannter zu machen. Die Zeitschrift wird in Chinesisch veröffentlicht (XNA, 31.12.81).

Veranstaltungen wie diese dienen dem Zweck, die Minderheiten und die Chinesen stärker zu integrieren, einmal in dem Sinne, daß die Minderheitenschriftsteller merken, daß auch das Literaturestablishment in Beijing Kenntnis von ihren literarischen Werken nimmt, zum anderen, daß in der chinesischen Bevölkerung das Interesse für Minderheitenliteratur geweckt wird.

-st-

(18) Jahrbuch über Literatur und Kunst

Demnächst wird im Verlag für Kultur und Kunst erstmalig seit 1949 ein Jahrbuch für Literatur und Kunst in China (Zhongguo wenyi nianjian) erscheinen, und zwar die Ausgabe 1981, die über alle Aspekte, Aktivitäten und Errungenschaften in Literatur und Kunst des Jahres 1980, teilweise auch noch des Jahres 1979, berichtet. Jedes Jahr wird eine neue Ausgabe folgen. Das Jahrbuch wird u.a. Reden führender Persönlichkeiten über Literatur und Kunst, die wichtigsten Kontroversen der Literatur- und Kunstkritik sowie Informationen über die wichtigsten einschlägigen Organisationen und Institutionen enthalten, z.B. über die 1.200 Ensembles der darstellenden Künste und 532 Literatur- und Kunstzeitschriften oberhalb der Bezirksebene (diqu), über die 102 Literatur- und Kunstverlage, 101 Hochschulen für Literatur und Kunst, 51 Filmstudios, 115 Kunstgalerien, Bibliotheken, Museen, Theater und Stätten für berühmte Leute, 34 Forschungsinstitute und fast 300 kulturelle Massenorganisationen. Aufgeführt sind ferner die neuen literarischen Veröffentlichungen, Kunstwerke und Theaterstücke, Opern und Filme des Jahres 1980 (GMRB, 28.12.81, s.a. XNA, 4.1.82).

-st-

(19) Rundfunk- und Fernseh-universität

Kürzlich sind die Bewerbungsfristen für die Zentrale Rundfunk- und Fernsehuniversität angelaufen. Über die

Aufnahme entscheiden im März auf nationaler Ebene stattfindende Prüfungen. Es werden ein Rundfunkkurs in chinesischer Sprache sowie zwei Fernsehkurse in Maschinenbau und Elektronik angeboten. Die Zentrale Rundfunk- und Fernsehuniversität wurde 1979 gegründet, um auch denen, die keinen Zugang zu einer regulären Hochschule gefunden haben, die Möglichkeit eines Hochschulstudiums zu geben. Sie wird gemeinsam vom Erziehungsministerium und der Zentralen Rundfunkverwaltung betrieben. Die Lehrkräfte sind Professoren und Dozenten von regulären Hochschulen. Das Studium an einer Rundfunk- oder Fernsehuniversität dauert gewöhnlich drei Jahre und schließt mit einem Diplom ab, das dem von regulären Hochschulen nach einem zwei- bis dreijährigen Studium gleichwertig ist. Bei den Studenten handelt es sich zumeist um Arbeiter, Lehrer, Techniker und Funktionäre, also Leute, die schon voll im Berufsleben stehen. Sie beziehen weiter ihr Gehalt von ihrer Arbeitsstätte und werden für die Zeit des Studiums vom Dienst freigestellt. Die Rundfunkuniversität hat allerdings nur Freizeitsstudenten. In den Jahren 1979 und 1980 waren an der Fernsehuniversität für ein Maschinenbau- oder Elektronikstudium insgesamt 430.000 Studenten eingeschrieben (XNA, 15.1.82).

-st-

(20) Nationale Konferenz über Kulturarbeit auf dem Lande

Vom 24.12.81 bis 3.1.82 fand in Beijing eine nationale Konferenz über die Kulturarbeit auf dem Lande statt. Teilnehmer waren über 500 Delegierte von 29 Nationalitäten, die mit Kulturarbeit auf dem Lande befaßt sind, also mit Büchereien, Theatern, Clubs, Verlagen und Filmvorführungen. Die Konferenz war vom Kulturministerium einberufen worden. Nach Angaben des Ministeriums gibt es in China auf dem Lande jetzt 2.400 Kulturzentren auf Kreisebene, 23.000 Kulturzentren auf Kommunenebene (zehnmal so viele wie 1966), 83.000 Filmvorführgruppen (1977 waren es noch 60.000), 1.600 Büchereien und 140.000 Dorclubs. Trotz der Erfolge der letzten Jahre wurde auf der Konferenz die Notwendigkeit einer verstärkten Förderung der Kulturarbeit auf dem Lande betont. Nach einem nationalen Plan sollen die Kreisstädte zu großen kulturellen Zentren für die umliegenden Kommunen ausgebaut werden. Das Kulturministerium will zusammen mit der Aufbaubank einen Fonds zum Bau von Lichtspieltheatern in diesen Zentren bereitstellen. Führende Vertreter des Kulturministeriums riefen dazu auf, mehr Filme, Dramen, Lieder und Bücher für die 800 Millionen Bauern zu schaffen (XNA, 30.12.81). Mit dem Ansteigen des materiellen Wohlstands auf dem Lande, so hieß es, stiegen auch die Ansprüche der bäuerlichen Bevölkerung hinsichtlich kultureller Aktivitäten. Die wichtigste Aufgabe bei der Kulturarbeit auf dem Lande sei, in den Bauern die Liebe zur Partei und zum Vaterland zu wecken. Hierzu sei es vor allem auch nötig, zunächst die Kulturarbeiter richtig auszubilden (XNA, GMRB, 4.1.82; RMRB, 3. und 4.1.82).

-st-

AUSSENWIRTSCHAFT

(21) Beijing erläßt Bestimmungen über Devisenverkehr

Die Allgemeine Staatliche Verwaltung für Devisenkontrolle hat zwei Verordnungen über den Devisenverkehr erlassen, die am 1. Januar 1982 in Kraft getreten sind. Die erste Verordnung trägt den Titel "Detaillierte Vorschriften über Prüfung und Genehmigung von Anträgen über Devisen durch Einzelpersonen" und bezieht sich auf Chinesen, Ausländer und staatenlose Personen, die sich in China aufhalten. Einzelpersonen dürfen aufgrund der "Detaillierten Vorschriften" Devisen beantragen, wenn sie Überweisungen ins Ausland vornehmen wollen, wenn sie Devisen für Reisekosten und Ausgaben zur Zeit ihrer Abreise aus dem Land benötigen, wenn Überseechinesen ihre Investitionen und Einlagen in andere Länder transferieren wollen, und wenn Emigranten, die China verlassen, ihr Geld aus China ausführen wollen.

Wenn außergewöhnliche Ereignisse (wie z.B. ernste Krankheit, Tod) die Angehörigen von Einzelpersonen treffen oder wenn die Einzelperson Dokumente der Arbeitseinheit oder der Aufenthaltsorte von Eltern, Kindern und Ehegatten vorlegen kann, kann der Antrag auf Devisen genehmigt werden. Einzelpersonen, deren Ausreise aus China durch die Sicherheitsbehörden genehmigt worden ist und die ein gültiges Einreisevisum für das Bestimmungsland haben, können Devisen erhalten, um die Reise- und sonstigen Kosten für die kürzeste Strecke zwischen dem chinesischen Abreiseort und dem Bestimmungsort zu bezahlen. Zuständig für die Anträge sind die jeweiligen Unterbüros für Devisenkontrolle oder die Filialen der Bank of China an den Wohnorten der Antragsteller (NCNA, 2.1.82, zit. nach SWB, 14.1.82).

Die "Detaillierten Vorschriften und Regelungen über die Devisenkontrolle (für Private)" sehen unter anderem folgendes vor:

Chinesen, Ausländer oder Staatenlose, die in China ansässig sind, sollen die Devisen, die ihnen aus dem Ausland oder aus Hongkong und Macao zufließen, an die Bank of China verkaufen. Dem Empfänger wird gestattet, 10% von Einzelüberweisungen großer Summen in Höhe von 3.000 Yuan oder mehr zu behalten. Die so erhaltenen Yuan-Beträge genießen die gleiche Vorzugsbehandlung wie Überweisungen aus dem Ausland.

Diese Vorschrift wie auch die weiteren Vorschriften haben offenbar den Zweck, mehr Devisen aus dem Ausland zur Finanzierung des Modernisierungsprogramms zu bekommen. Hauptziel der zwei "Detaillierten Vorschriften" ist es, zwischen den verschiedenen Antragstellern für Devisen und den verschiedenen Quellen der Mittel zu unterscheiden, um sowohl die Interessen des Staates als auch die Interessen der jeweiligen Individuen zu berücksichtigen (NCNA, 2.1.82, zit. nach SWB, 8.1.82 und RMRB, 16.1.82, zit. nach SWB, 25.1.82).

-lou-

(22) Auslandsinvestitionen i.J. 1981 angestiegen

Nach Angaben von Feng Tienshun, Direktor des Auslandsinvestitionsbüros der Kommission für ausländische Investitionen, erreichten die Auslandsinvestitionen 1981 einen Wert von 1,22 Mrd.US\$. Der größte Teil davon ging in die wirtschaftlichen Sonderzonen und wurde für kleine Projekte der Gemeinschaftsproduktion verwendet. Insgesamt wurden im letzten Jahr 127 Projekte der Gemeinschaftsproduktion genehmigt. In diesen Projekten stellt der ausländische Partner im allgemeinen das gesamte Kapital, die Ausrüstungen und die Technologie zur Verfügung, während die chinesische Seite das Land, die Fabrikgebäude und die Arbeitskräfte einbringt. 1980 hätten die Investitionen in solche Projekte nur etwa 300 Mio.US\$ betragen.

Wie Feng weiter mitteilte, hatten die Auslandsinvestitionen in Joint Equity Ventures - Gemeinschaftsunternehmen im eigentlichen Sinne, bei denen der ausländische Partner Eigentum erwirbt - im Jahre 1981 abgenommen. Während 1980 noch 20 solcher Unternehmen genehmigt wurden, fiel die Zahl im Jahre 1981 auf 19. Stärker seien jedoch die Investitionssummen gefallen: Von 177 Mio.US\$ im Jahre 1980 sanken die entsprechenden Investitionen auf 20 Mio.US\$. Der scharfe Rückgang reflektiert sowohl Chinas Kürzungspolitik im letzten Jahr als auch die Ernüchterung der ausländischen Investoren, die zunächst einmal mit kleinen Projekten beginnen, mittels deren die Praktikabilität der Kooperationsform getestet werden kann.

Zwei Jahre nach Beginn der neuen Politik, die ausländische Investitionen gestattet, betrage die Gesamtsumme der Investitionen - für Joint Equity Ventures und Gemeinschaftsproduktionen - insgesamt 1,75 Mrd.US\$. Eine Milliarde US\$ davon sei in der Wirtschaftssonderzone Shenzhen investiert worden, die an Hongkong angrenzt.

Aussichtsreicher und quantitativ bedeutender werden aller Voraussicht nach die Investitionen ausländischer Firmen im Offshore-Ölbereich sein. Die Gesamtsumme der hier benötigten Investitionen wird auf zwischen 10 und 20 Mrd.US\$ geschätzt. Im Juni dieses Jahres wird China zusammen mit der United Nations Industrial Development Organization (UNIDO) eine internationale Konferenz zur Förderung der Investitionen im Ölbereich abhalten. Rong Yiren, Präsident der China International Trust and Investment Corp. (CITIC) kündigte an, daß eine Liste mit mehr als hundert Projekten veröffentlicht werden wird, für die ausländische Investoren gesucht werden. Rong gab zu, daß es in den letzten Jahren "gelegentliche Auf- und Abschwünge aus unterschiedlichen Gründen" gegeben habe. Dennoch werde das Land den Bereich der Auslandsinvestitionen nach und nach ausweiten.

In den Bereich des Kompensationshandels (der ausländische Partner liefert Maschinen, die von den Chinesen mit den darauf produzierten Erzeugnissen bezahlt werden) wurden 1980 etwa 100 Mio.US\$ investiert; im Jahre 1981 sanken die Investitionen. Nach Auskunft von Feng Tienshun hat China im Jahre 1981 etwa 180 Mio.US\$ im Bereich

der Weiterverarbeitung verdient, das waren 60% mehr als im Vorjahre (AWSJ, 18.1.82).

-lou-

(23) "Verzeichnis der chinesischen Industrie- und Handelsunternehmen" erschienen

Ende Dezember 1981 erschien in Beijing im Xinhua-Verlag ein Firmenverzeichnis mit dem obigen Titel in chinesischer Sprache. Das Buch enthält detaillierte Angaben über die Produkte von etwa 10.000 Fabriken und Handelsunternehmen in ganz China und beschreibt die Wirtschaftssektoren des Landes, z.B. die Textil- und Leichtindustrien, die metallurgische und die Chemie-Industrie, das Transport- und Nachrichtenwesen usw. Außerdem wird die wirtschaftliche Entwicklung seit Gründung der Volksrepublik nachgezeichnet.

In Zusammenarbeit mit einem japanischen Verlag wird eine chinesischsprachige Ausgabe für das Ausland herausgebracht; zusammen mit einem amerikanischen Verlag erscheint im ersten Quartal 1982 eine englische Ausgabe (XNA, 30.12.81).

-lou-

(24) Angaben über Beschäftigungszahlen in China

Nach Angaben von Kang Yonghe, Präsident der chinesischen Gesellschaft für Arbeitswissenschaft und Direktor des staatlichen Arbeitsamtes, haben mehr als 110 Millionen Menschen im urbanen Bereich feste Arbeitsplätze. Diese Zahl bezieht sich auf alle Berufstätigen in den staatseigenen und Kollektivbetrieben sowie in den Privatbetrieben. 1949 betrug die Zahl nur 15,33 Millionen. Im Jahre 1981 hatte mehr als die Hälfte der Bewohner des städtischen Sektors einen Arbeitsplatz gegenüber nur 25% in den frühen 1950er Jahren. Nach dem Stand vom September 1981 hatte jeder Beschäftigte 1,78 Personen (einschließlich sich selbst) zu unterhalten; 1952 betrug diese Relation noch 3,6.

Nach Kang Yonghe habe ein größeres Kontingent von Beschäftigten ein höheres kulturelles und technisches Niveau erreicht. In den staatseigenen Betrieben betrage der Anteil der Ingenieure und Techniker zur Gesamtzahl der Beschäftigten für das Jahr 1980 6,6%; 1952 betrug diese Zahl nur 3,7%. Der Lebensstandard der Arbeiter habe sich beträchtlich erhöht. Im Jahre 1980 habe das durchschnittliche jährliche Einkommen der Beschäftigten in staatseigenen Betrieben und Institutionen 803 Yuan betragen, das sind 80% mehr als das Durchschnittseinkommen von 1952 in Höhe von 446 Yuan. Heute müsse zu den Einkommen aus Löhnen die Arbeitsversicherung, Wohlfahrtsleistungen und Zuschüsse für Miete und Nahrungsmittel hinzugezählt werden.

Kang Yonghe nahm weiter zu Fragen des Lohn- und Ausbildungssystems Stellung. Das Lohnsystem müsse so reformiert werden, daß die Fortgeschrittenen ermutigt würden. Die Betriebsleitungen und die Personalverwaltung müßten verbessert werden, so daß die Arbeitskraft rationeller einge-

setzt werden könne. Für die Arbeiter würde nach und nach ein On-the-job-Ausbildungsprogramm durchgeführt. Für die jedes Jahr neu in den Arbeitsprozeß einzugliedernden jungen Menschen würde ebenfalls ein Ausbildungsprogramm eingeführt, was zum Ziel habe, die Schulabsolventen auf die Anforderungen des Berufslebens vorzubereiten. Überlegungen würden angestellt, für die in Kollektiv- oder kleinen Privatbetrieben beschäftigten Arbeiter ein Arbeitslosenversicherungssystem zu errichten (XNA, 18.1.82).

-lou-

(25) China erhält Konsortialkredit von Japan

In den ersten Tagen des Januar 1982 unterzeichneten die Bank of China und ein Konsortium privater japanischer Finanzinstitutionen, darunter die führenden Geschäftsbanken, in Tokio ein Memorandum über einen Kredit in Höhe von 70 Mrd.Yen. Nach japanischen Informanten wurden folgende Hauptkonditionen festgelegt:

- Der Zinssatz wird fixiert sein und etwa dem Leitzins für langfristige Kredite zur Zeit der Ausleihung entsprechen (gegenwärtig 8,6% p.a.) mit einem Aufschlag von 0,2% p.a.
- Die Laufzeit wird 10 Jahre betragen und von dem Zeitpunkt an gemessen, an dem der Kredit ausbezahlt wird. Die Tilgung wird vom 6.Jahr an beginnen.
- Der Gesamtbetrag wird zwei Jahre nach Unterzeichnung des formalen Kreditabkommens ausbezahlt.

Die japanische Regierung hat sich dazu entschlossen, den Chinesen auf ihre Anfrage vom letzten Herbst eine Finanzhilfe in Höhe von 300 Mio.Yen anzubieten. Von dieser Summe soll die Export-Import Bank of Japan 100 Mio.Yen aufbringen, der Overseas Economic Cooperation Fund 130 Mio.Yen und private Finanzinstitutionen den Rest in Höhe von 70 Mio.Yen (The Japan Economic Times, 12.1.82).

-lou-

(26) Küstenregionen sollen Außenhandel ausweiten

In einem Bericht über eine vom Staatsrat einberufene Konferenz über die Wirtschaftsbeziehungen der Küstenregionen mit dem Ausland und in einem Leitartikel der Volkszeitung vom 17. Januar 1982 werden die Küstenregionen aufgefordert, ihre Handels und Wirtschaftsbeziehungen mit dem Ausland auszuweiten. China habe immer die Politik des Vertrauens auf die eigene Kraft verfolgt, wobei die Hilfe von außen subsidiären Charakter hatte. Doch das Selbstvertrauen bedeute nicht Autarkie oder das Abschließen gegenüber dem Ausland. Die Ausweitung der Beziehungen zum Ausland habe die Stärkung der eigenen Anstrengungen bei den Modernisierungsbemühungen zum Ziel.

45% der gesamten industriellen Unternehmen des Landes seien in Beijing, Tianjin und Shanghai, in Lianoning, Hebei, Shandong, Jiangsu, Zhejiang, Fujian, Guangdong und in dem Autono-

men Gebiet Guangxi-Zhuang ansässig. Im Jahre 1980 betrug der Bruttoerzeugniswert von Landwirtschaft und Industrie aus diesen Regionen 57% des entsprechenden Wertes für das ganze Land, der Anteil des industriellen Bruttoerzeugniswertes betrug sogar 62%. Drei Viertel der gesamten Exporte des Landes kamen aus den Küstenregionen (RMRB, 17.1.82).

-lou-

(27) 18 chinesische Exportgütermessen im 1. Halbjahr 1982

Nach einer Ankündigung des Ministeriums für Außenhandel wird China in der ersten Hälfte dieses Jahres 17 spezialisierte Exportgütermessen in neun Städten abhalten. Die folgende Aufstellung gibt nähere Auskunft über die Messen:

Zeit	Ort	Exponate
Februar	Guangzhou	Wollpullover
Februar	Guangzhou	Konfektionsbekleidung, Strickwaren
Ende Feb.	Hangzhou	handbestickte Schuhe
März	Hangzhou	Baumwoll- und Polyester-Baumwollstoffe
März	Shanghai	Wollstoffe
März	Chengdu	Federn, Daunen und Lederprodukte
März	Beijing	Flachs, Ramie, Jute und Erzeugnisse daraus
März	Beijing	Heilkräuter und Medizin
März	Hangzhou	Tee
März	Shanghai	Seidenstoffe und Satin
März	Zhengzhou	Lederschuhe
April	Beijing	Teppiche
April	Kunming	getrocknete und Konservenfrüchte
April	Changsha	Produkte aus Berggengen
April	Wusei	Stroh-, Weiden-, Rattan- und Bambusprodukte
April	Hangzhou	elektrische Haushaltsgeräte und Baumaterialien
Mai	Guangzhou	Getreide, Öle und andere Nahrungsmittel

Vom 5. bis 15. Januar 1982 wurde bereits eine Minimesse in Shanghai abgehalten, auf der Federn, Daunen, Felle und Lederprodukte ausgestellt waren. Nach Auskunft eines Sprechers des Außenministeriums haben die Abschlüsse auf den spezialisierten kleinen Messen von Jahr zu Jahr zugenommen. In diesem Jahre werden mehr Käufer aus dem Ausland eingeladen, und man erwartet ein Anwachsen der Umsätze (XNA, 28.1.82). Vgl. zu den traditionellen Messen in Guangzhou C.a., Dezember 1981, Ü 37.

-lou-

(28) Unterschiedliche Angaben über Touristenzahlen

Von der Allgemeinen Verwaltung für Reise und Tourismus wurden divergierende Zahlen über den Tourismus bekanntgegeben. Die Divergenzen sind mit großer Wahrscheinlichkeit durch

fehlende Angaben über die Touristenkategorien zu erklären. Geht man von dieser Annahme aus, so ergibt sich das folgende Bild:

Tabelle: Touristen in der Volksrepublik China (in Mio.)

	1980	1981
Überseechinesen und Chinesen aus Hongkong, Macao und Taiwan	4,82	6,31
aus anderen Ländern	0,88	1,10
insgesamt	5,70	7,41

Nach einer Meldung der Nachrichtenagentur Xinhua vom 8.1.82 gab es 203 Touristenhotels mit insgesamt 75.000 Betten; nach einer Meldung derselben Nachrichtenagentur vom 30. Dezember 1981 betrug die Anzahl der Betten nur 43.000. Nach der letztgenannten Meldung seien 3.800 Autos und Busse für den Tourismus bereitgestellt worden; die chinesische Zivilluftfahrtgesellschaft CAAC habe Fluglinien zwischen Hongkong und Tianjin, Nanjing sowie Kunming aufgenommen.

-lou-

WIRTSCHAFT

(29) Ländliches Versicherungswesen soll entwickelt werden

Unter dem Titel "Das ländliche Versicherungswesen entwickeln" nimmt ein Kommentator der Volkszeitung Stellung zu diesem Bereich, der viele Jahre nicht-existent gewesen sei. In Übereinstimmung mit der sich wandelnden ländlichen Situation hätten beispielsweise die Provinzen Jiangsu, Zhejiang und Heilongjiang ein ländliches Versicherungswesen auf Versuchsbasis errichtet. Die Erfahrung lege nahe, daß es gute Aussichten für die Entwicklung des ländlichen Versicherungswesens gebe. Einige Genossen meinten, das Wichtigste wäre, das städtische Versicherungswesen zum Erfolg zu führen und das ländliche Versicherungswesen zurückzustellen. Die Landwirtschaft sei ein wichtiger Teil der Volkswirtschaft, und obgleich die landwirtschaftliche Produktion sich in den letzten Jahren entwickelt habe, sei die Fähigkeit, mit Naturkatastrophen und Unfällen fertig zu werden, noch sehr gering.

Wörtlich fährt der Kommentator fort: "Die Versicherung auf dem Land ist eine sehr schwierige und spezialisierte Aufgabe, die nicht ohne eine passende Organisation durchgeführt werden kann. Gleichwohl können wir nicht so lange warten, bis wir die Organisation und das Personal haben. Um dieses Problem zu lösen, müssen wir zunächst der Initiative des vorhandenen Personals im Versicherungswesen freien Lauf lassen und die Aufgabe richtig anfassen, organisatorische und berufliche Führung bereitzustellen. Zum zweiten müssen wir auf das Personal der Volksbanken, der Landwirtschaftsbanken und der Kreditgesellschaften zurückgreifen. In vielen Ländern ist es das übliche Verfahren, Agenturen

zu beauftragen, die Versicherung durchzuführen. Die Kreditgesellschaften haben ein ausgedehntes Netzwerk in China, und sie bilden eine wichtige Kraft, auf die wir uns verlassen können. Wir müssen die Rolle der Kreditgesellschaften voll ins Spiel bringen. Ebenso müssen wir unsere Aufmerksamkeit darauf richten, dem Versicherungswesen mehr Publizität zukommen zu lassen und die Unterstützung der ländlichen Kader, der Kommunemitglieder und der Techniker zu gewinnen. Die Erfahrungen von Provinzen wie beispielsweise Jiangsu haben gezeigt, daß es unter den gegenwärtigen Bedingungen viel Raum für die Entwicklung des ländlichen Versicherungswesens gibt, wenn die Versicherungsabteilungen der verschiedenen Ebenen aufs Land gehen, um die Lage zu untersuchen und ihre spezifischen Kenntnisse eng mit der Einbeziehung von Agenturen verbinden" (RMRB, 22.1.82).

-lou-

(30) Auf dem Land soll die Energie besser genutzt werden

Auf dem 3. Nationalen Energiesymposium schlug Professor Yang Jike von der Chinesischen Universität für Wissenschaft und Technologie die Verwendung von fünf Arten von Sparöfen auf dem Lande vor, um der Verschwendung von Brennstoffen Einhalt zu gebieten. Im allgemeinen wird 70% der in ländlichen Gebieten verwendeten Energie durch das Verbrennen pflanzlicher Reste erzeugt; die Energieausnutzung beträgt nur 10% bis 15%, was - anders ausgedrückt - eine Verschwendung von 70 Mio.t SKE bedeutet. Die in der Prä-fektur Huizhou, Provinz Anhui, verwendeten fünf neuen Ofentypen können die Nutzungsrate bis zu 30 bis 40% erhöhen.

Nach Angaben von Professor Yang sei nichts besser als Methan oder Biogas. Die organischen Rückstände brauchen nicht verbrannt zu werden und können als Dünger verwendet werden. Als ein Land, das schon früh mit der Nutzung von Biogas begonnen habe, habe China inzwischen mehr als 6 Mio. Biogas-Anlagen gebaut. Professor Yang forderte eine erhöhte Anlieferung von Zement, Ziegeln und anderen Materialien, die für die Gärbehälter gebraucht werden. Die Ausbildung von Biogas-Spezialisten solle gefördert werden, insbesondere deshalb, weil die gestiegenen Einkommen der Bauern die schnellere Popularisierung des Methan-Gases ermöglichen hätten.

Wie Yang weiter sagte, ist das Anpflanzen von Wäldern zu Brennstoffzwecken ein geeignetes Mittel, um die Energieknappheit auf dem Lande zu beheben. Das chinesische Land eigne sich für die Anpflanzung von Eschen, weißen Eichen und anderen Bäumen, die drei oder vier Jahre nach dem Anpflanzen bereits genutzt werden können. Bei der Aufforstung solle Bäumen, die sich als Brennstoff eignen, Priorität eingeräumt werden. In Westchina mit seiner intensiven Sonneneinstrahlung seien Solarenergie-Öfen besonders vielversprechend. Gegenwärtig gebe es nahezu 10.000 Solarenergie-Öfen in den westlichen Gebieten. Studium und Verwendung von Solarenergie müßten ermutigt werden. An Orten mit